

Das erste Urteil:



THOMAS MANN

schreibt über

KARL WOLFSKEHL

Bild und Gesetz

GESAMMELTE ABHANDLUNGEN

Ein rechtes Haus- und Lesebuch für alle, denen es Ernst ist um das Nationale, das Deutsche.

Mit Wolfskehls „Bild und Gesetz“ haben Sie einen großen Fang getan, zu dem ich Sie aufrichtig beglückwünschen möchte. Es ist der schönste Essayband, der mir seit langem vor Augen gekommen: Schon sein kerniges und gewachsenes Deutsch, seine Sprachgesinnung ist eine Erquickung, und alles, was über die Sprache darin gesagt ist, ist voll Wissen und Liebe. Aber welches Niveau, welche Klugheit und Bildung, welche Kunst und Würde der Interpretation überall, handele es sich nun um George oder Heine, um München, den „Ulenspiegel“, Dacqué oder jene „neue Stoa“, deren tiefe Charakteristik mir schon beim ersten Erscheinen so sehr zu Herzen ging. Das alles und weiteres sind Muster einer positiven und hochbedürftigen Kritik. Und bei aller Geistigkeit ist da etwas — ich möchte sagen: Volkstümliches, das aus dem Buche ein rechtes Haus- und Lesebuch für alle machen könnte, denen es Ernst ist um das Nationale, das Deutsche. Möge es so kommen, ich wünsche es Ihnen, dem ausgezeichneten Autor und unserm Publikum.

Z

DEUTSCH-SCHWEIZERISCHE VERLAGSANSTALT
(EIGENBRÖDLER VERLAG) A.G. / BERLIN W 8 / ZÜRICH